

# Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 311.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 28. Juli 1888.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile. Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offeriert werden, finden an nicht zahlender Aufnahme.

Dieses bleiben 3 Tage stehen, können aber anbeschrieben erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

## Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Rein Waschen und kein Bügeln. Nachfragen in No. 221 North Alabama Straße.

Verlangt: Ein Junge um einen Abbliesungs-Wagen zu treiben. Nachfragen No. 152 Ost Washington Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 120 Madison Avenue.

## Stellegesuche.

Gesucht wird eine Qualifikation um einem Wirt zu assistieren. Nachfragen in No. 152 Ost Washington Straße.

Gesucht wird ein Schweißergehilfe. No. 259 Madison Avenue.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Gute Empfehlungen. Nachfragen No. 75 Spruce Straße.

Gesucht wird eine Stelle als Kinderwärterin. Nachfragen 75 Spruce Str.

## Zu verkaufen.

Zu verkaufen eine Waage mit guter Ausstattung. No. 239 Ost Washington Straße.

## Zu verkaufen:

Die erste 2000 von Remington Straße, an der Dorney Straße; \$500.  
105 & 107 Olive Straße; \$2200.  
183 Madison Avenue; \$1300.  
343 Coburn Straße; \$1700.  
219 Coburn Straße; \$1400.  
361 Coburn Straße; \$800.  
2018 in Westport's Addition, Goughstraße - billig.

G. W. Müller & Co.,  
No. 33 1/2 Ost Washington Str., Zimmer No. 1.

## Berschiedenes.

Wer sein Abreise einstellt, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person sich in einem der wichtigsten Geschäfte auf der Erde betheiligen kann. Ohne Kosten und Verabredung. Kein Agenten-Geld. Sondern ein wirkliches Geschäft. Schreibe!  
John D. Sullivan & Co., Canton, Wis. Co., Wis.

## Zu verkaufen.

Haus mit Lot an Union Straße; \$2400.  
Haus mit Lot an Westy Straße; \$1200.  
Ein Doppelhaus mit Lot an Ost Michigan, nahe Noble Straße; \$3000.  
3 Lotten an East Avenue; je \$550.  
1 Lot an Ost Ohio Straße; \$1500.  
3 Lotten, nördl. von obiger, an Westy Str.; je \$600.

Hermann Sieboldt,  
Office: No. 118 1/2 Ost Washington Str.

## Central Garten

546 East u. Washington Str.

## Großes Konzert!

Reinhold Miller's Grand Opera House Orchester.

Samstag, den 1. August '88.

Central Garten.  
Zu freundlichem Besuch ladet ein  
Peter Wagner.

## Sozialistische Sektion!

Samstag, den 29. Juli '88.

Sommernachtsfest

mit Instrumental u. Vocal-Konzert

Garten der Arbeiterhalle.

Eintritt 10 Cents.  
Mitglieder frei.

## Office des Economy Spar- und Leih-Verein.

No. 430 Virginia Avenue.

Mitglieder sind ersucht zur jährlichen Directors-Wahl am

Montag, den 30. Juli,

zu erscheinen.  
Fred. C. Krentler, Sect.

## George Herrmann,

Leichen-Bestatter,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.  
Ställe: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

## Editorielles.

Es giebt kaum etwas, was die Rathlosigkeit der heutigen gesellschaftlichen Steuerleute mehr zeigt, als die fortwährende Agitation der Zollfrage, die Hin- und Herbewegung auf andere Länder und auf vergangene Zeiten, um die Möglichkeit oder Schädlichkeit des einen Systems oder des andern zu beweisen. Und was die Zollfrage anbelangt, so läßt sich durch solche Hinweise in der That so ziemlich Alles beweisen, was man beweisen will, denn es giebt Länder, welche unter dem Schutzprotektionen prosperieren und es giebt solche, welche unter dem Freihandel prosperieren, und es giebt solche, welche zu verschiedenen Zeiten unter beiden Systemen prosperieren. Und wie es mit dem Protektionen ist, so ist es auch mit dem Rückwärtsgehen. Dies beweist, daß der Zollschutz ein ökonomisches Mittel ist, dessen Erfolg ganz und gar von Zeit und Umständen abhängt, daß er aber kein Universalmittel ist, das unter allen Umständen hilft.

Was nun speziell Amerika betrifft, so war es eine ganz natürliche Sache, daß es früher unter einem Freihandelsystem lebte, denn das nur spärlich bevölkerte Land war im Stande, Lebensmittel und Rohprodukte in genügender Menge zu erzeugen, um England damit zu versehen, und dafür von demselben Produkte der Industrie einzukaufen. Aber die Natur der Verhältnisse bringt es mit sich, daß wenn ein Volk sich ausschließlich auf Landwirtschaft wirft, die Erzeugung eine so große wird, daß die Produkte werthlos werden. Es kam daher in den amerikanischen Kolonien vor, daß man ganze Centen verbrannte. In 1666 verbot sogar die Legislatur von Maryland und Virginia ein Gesetz, durch welches der Anbau von Tabak für jedes Jahr verboten wurde.

Solche Verhältnisse aber erwidern das Verständnis für die Nothwendigkeit einer Industrie, durch welche ein Theil der Bevölkerung der Landwirtschaft entzogen wird.

Nun läßt sich nicht leugnen daß in einem neuen Lande der Zollschutz ein wichtiges Mittel zur Schaffung und Erhaltung einer Industrie ist, denn die Herstellung von Industrieerzeugnissen muß in einem solchen Lande nothwendiger Weise viel kostspieliger sein, als in einem alten Industrielande.

Es läßt sich denn auch nicht in Abrede stellen, daß die ungeheure Entwicklung der amerikanischen Industrie unter dem System eines Zollschutzes stattfand. Es mag ja sein, daß früherhin die Bevölkerung ebensoviel oder noch besser daran war, als heute, aber gesehenfalls die amerikanische Industrie hätte sich nicht in der Weise entwickelt und der größte Theil der arbeitenden Bevölkerung würde heute wie vor fünfzig, sechzig und mehr Jahren Landwirtschaft treiben, wo sollte man mit all dem Stoff hin, der da erzeugt würde?

Nun war aber die Entwicklung der amerikanischen Industrie in der That eine beispiellos riesige. Der Census von 1850 weist eine Produktion von 1000 Millionen, der von 1880 schon von 5300 Millionen auf. Die Produktion hat sich also vervielfacht. In demselben Zeitraum stieg die Bevölkerung von 23 Millionen auf 50 Millionen, verdoppelte sich also nur. Es entsteht daher auf dem Gebiete der Industrie dieselbe Frage, welche wir vorher in Bezug auf die Landwirtschaft angedeutet haben: „Wohin mit dem Stoff?“ Wenn die Produktion mehr als noch einmal so stark zunimmt, wie die Bevölkerung, so wächst natürlich das Bedürfnis, einen Markt im Auslande zu suchen, den Weltmarkt zu betreten.

Ganz in derselben Lage befinden sich aber auch die anderen älteren Kulturländer. Mit der Erfindung neuer Maschinen und neuer technischer Hilfsmittel ist es auch ganz natürlich, daß die Produktion rascher wächst, als die Bevölkerung. Da entspringt die Kolonialpolitik der europäischen Staaten, welche, weil sie ihre Waaren nicht mehr bei zivilisierten Menschen los werden können, indem dieselben zu arm sind, sie zu kaufen, sich an die Neger am Congo und Niger wenden, die wenigstens noch Palmöl und Elephantenzähne dafür geben können.

Auf dem Weltmarkt hat man natürlich auch der Weltkonkurrenz zu begegnen. Man muß billig produzieren. Und der Weltmarkt bedingt auch rasche und billige Transportmittel, welche aber nur hergestellt werden, wo ein gegenseitiger Ver-

kehr stattfindet, der wiederum durch Zollschutz erschwert, und unter Umständen ganz verhindert wird.

Die ungeheure Zunahme der Produktivität auf dem Gebiete der Industrie, die Unmöglichkeit des Verbrauchs der Produkte im Inlande erregt selbstverständlich den Wunsch alle Schranken, welche sich dem Handel entgegenstellen, niederzureißen.

Bei höheren Arbeitslöhnen kann man auf dem Weltmarkt nicht konkurrieren. Diese unbestreitbare Thatsache würde nun für unser Land ein Zurückgehen aller Löhne bei Einführung des Freihandels bedingen, wenn nicht ein anderer Umstand vorhanden wäre, nämlich die intensivere Arbeit in Amerika. Der Fabrikbetrieb im großen Styl, die feste Anwendung der neuesten und besten Maschinen, die Konzentration der Arbeitskraft ist nirgends in so ausgebreiteter Weise zu Hause, wie in Amerika. Der Arbeitslohn ist hier zwar nominell höher, als in Europa, aber wie wir schon früher nachgewiesen, im Verhältnis zur Arbeitsleistung niedriger als dort.

In amerikanischen Rattunfabriken stellt ein Arbeiter in einer Stunde zwei Mal so viel Stoff her, als in deutschen, aber er bekommt nicht zwei Mal so viel Lohn. Die intensive Arbeit läßt sich aber nur in der Großproduktion anwenden. Diese aber macht es für die europäischen Industriestaaten nothwendig, um der amerikanischen Konkurrenz zu begegnen, mit gleichen Mitteln zu arbeiten. Wenn dann in Europa die Arbeit ebenso intensiv wird, wie in Amerika, dann werden nothwendiger Weise auch die Lohnunterschiede verschwinden müssen. Der Freihandel führt also einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Nationen herbei, so daß die Lage der Arbeiter überall eine gleiche wird, und als Maßstab dafür gilt die Lage der Arbeiter des Landes, wo sie am schlechtesten ist.

Und der Schutz Zoll? Dieser ist nirgends auf die Dauer haltbar. So lange für die Industrie der einheimische Markt, oder der der nächsten Umgebung genügt, so lange kann und wird der Schutz Zoll Güter wahren. Wenn die Produktion aber sich in einem Maße entwickelt, daß der einheimische Markt absolut ungenügend wird, und das Bedürfnis nach Betreten des Weltmarktes sich geltend macht, dann ist ein Zollschutz nicht länger zu halten, und die Verhältnisse drängen mit Macht nach Abschüttelung desselben.

Während also bei dem heutigen Stande unserer Produktion und ihrem Verhältnis zur Verbrauchsfähigkeit unserer Bevölkerung eine Genuebrigung der Zölle in der Richtung des Freihandels unabweisbar eintreten muß, so ist es doch klar, daß der Arbeiter nichts dabei gewinnen kann, weil die Verhältnisse nach einem Ausgleich der Löhne auf niedrigerer Basis drängen. Weil nun aber die heutigen Nationalökonomie und die „oberen Zehntausend“, die wahren ökonomischen Triebfedern absichtlich oder unabsichtlich verkennen und die Wirkungen auch in Ländern mit Freihandel sich zeigen, so glaubt man da wieder durch Einführung des Zollschutzes helfen zu können, wie z. B. in England, wo neuerdings eine starke Strömung in dieser Richtung sich geltend macht. Die Einführung eines Schutzollsystems in England würde aber an dem natürlichen notwendigen Verlauf der Dinge ebensoviel etwas ändern, wie bei uns die Einführung des Freihandels.

Durch Kurzsichtigkeit heilt man nicht die Krankheit unseres Jahrhunderts.

## Drahtnachrichten.

Wetterausichten.  
Washington, 28. Juli. Günstig, etwas wärmeres Wetter.

Der Dynamit-Schrecken.  
Chicago, 27. Juli. Vier wohlhabende Böhmern offerierten sich heute als Bürgen für Sevic. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß die Grand Jury fünf Anlagen gegen ihn erhoben hatte, nämlich: eine Anlage wegen Verschwendung Geld, eine Anlage wegen Ermordung, die gleiche Anlage in Bezug auf Bonfield, dann die gleiche Anlage in Bezug auf alle drei und schließlich eine Anlage wegen Dynamitverkaufs. Da für jede der Anlagen besondere Bürgschaft verlangt wurde, waren dem County Clerk die Bürgen nicht genügend und somit befindet sich Sevic noch im Gefängnis.

Heute Morgen kurz nach 3 Uhr wurde ein Versuch gemacht, das Haus Christian Krügers, No. 675 Lincoln Avenue in die Luft zu blasen. Krüger hörte gegen 2 Uhr Morgens ein Geräusch. Er öffnete das Fenster, sah aber nichts. Gleich nachher gab es einen furchtbaren Schloß. Ein Stück Gestrübe und ein großes Loch im Boden an der Ecke des Hauses zeigten was vorgefallen. Sonst richtete das Ding keinen großen Schaden an. Es wird gesagt Krüger habe sich während des letzten Streiks mit den Backsteinmauern vertheidigt, und daß diese sich rächen wollten. Da man vorläufig keine Ahnung hat, wer der Thäter ist, so ist dies natürlich Alles bloß Vermuthung.

Italienische Einwanderer.  
New York, 27. Juli. Das Comité des Kongresses legte heute seine Untersuchung betrefend die Einwanderung fort. Roberto Marjo, der Direktor der italienischen Einwanderungsgesellschaft, machte Auslagen. Er legte eine Liste der Kontraktoren vor, welche die armen italienischen Einwanderer ausbeuten. Dieselben lassen sich sowohl von den Arbeitgebern, wie von den Arbeitern bezahlen. Er erzählte von fünf Italienern, welche im Juni anlangen und von Paolo Garzone nach Saratoga vertrieben wurden. Die Einwanderungsgesellschaft ließen die Leute passieren. Angelo Leo importierte im Mai zwölf Mann. Dieselben waren nach St. Paul dirigiert. Sie hatten sich verpflichtet \$85 für einjährige Arbeit im Mann zu bezahlen. Alles seien alle Fälle von Einführung von Arbeitern unter Kontrakt, welche zu seiner Kenntnis gekommen seien.

Ein italienischer Arbeiter sagte aus, daß es ihm sehr schlecht gehe, und daß er keine Arbeit finden könne. In Italien habe er durchschnittlich 1 Franc der Tag verdient. Er habe Frau und Kinder in Italien, welche Noth leiden. Für 50 Cts. pro Tag könne er nicht arbeiten, weil er dann seine Familie nicht heilen könne. Er sei Willens für 75 Cts. zu arbeiten. Er könne mit 25 Cts. für Kost und Wohnung auskommen.

Ein anderer Italiener sagte, er habe in Italien 10 Cents pro Tag und seine Kost verdient, aber er habe immer genug zu essen gehabt. Er sei durch einen Einwanderungs-Agenten veranlaßt worden, herüberzukommen, und es sei ihm Arbeit zu \$1.50 pro Tag verschrieben worden. Die Kosten für die Reise seien ihm von jemand anders bezahlt worden. Er verdiene in New Albany 22 Tage für \$2.50 gearbeitet, wovon er Alles bis auf \$3 habe hergeben müssen, und er schäme dem Agenten jetzt noch \$35.50, wofür er seine Kleider verpfändet habe. Er könne mit 40 Cents pro Tag leben.

## John Q. Adams & Co.,

### Häuser-Transporteur!

(House-mover) — für —

### Backstein- u. Frame-Gebäude

Transportation von Kassa-Schränken

Office:  
1111 1/2 West Virginia Straße.  
Telephon 986.

## MOXIE, das berühmte Nerden-

in Sommer, befeuchtet die Luft und beseitigt die Wirkung von Liqueur und Tabak, nimmt dem Athem den Geruch davon sofort, dreifelt Schwachen und Nervösen doppelte Ausdauer und macht harmlos das Gefühl der Erschlaffung hinweg. Wird überall verkauft.

Queenstown: „Scythia“ von New York.

New York: „Britannic“ von Liverpool.

Philadelphia: „Ghesler“ von Philadelphia; „Leerdam“ von New York nach Rotterdam.

## Deutsche Lokal-Nachrichten

Oldenburg.

Der Amseimelmer Dreyer und Frau in Bodhorn feierten die silberne Hochzeit. — Die unverehelichte Marie Wolke in Wulfsdorf wurde wegen Kindesmordes zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der Arbeiter G. Wischoff aus Altes wurde todgefährlich und dem Gymnasiallehrer Bernhard Krümpelmann aus Dammje ist ertrunken.

Freie Städte.

Großes Aufsehen erregt in Hamburg die Verhaftung des Truquandiers Jacobi wegen Weineids. Als die mit der Festnahme Jacobi's betrauten Polizisten in dessen Wohnung erschienen, griff er nach einem flüchtigen Gift, welches ihm jedoch entwand wurde. Er wurde gefesselt in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert und mußte dort sofort seine Kleidung gegen Gefängnisstracht vertauschen, weil man weiteres Gift bei ihm vermutete. — Die Polizei in Hamburg hat drei Individuen verhaftet, von denen nach den vorliegenden Umständen mit ziemlicher Sicherheit angenommen ist, daß sie die Mörder der in der Großen Allee getödteten und betrauten Frau Gertrud sind. Die Verhafteten sind: Hermann Tiemann und Willie Flaen, beide 21 Jahre alt und hier gebürtig, und der 22jährige Emil Dettloff aus Altona. — Der Gardeoberst der Besatzung S. M. Cohn in Hamburg. — Das ausgebeutete Anwesen des Landmanns Krognann in Hamm ist niedergebrannt.

Schweig.

Der Sohn des Bürger's Riß in Berr und der Matrose Karper Schilliger aus Weggisch ertranken; die Frau Karper's Witwe aus Langenthal wurde von einem umhüllenden Wagen erschlagen. — Der Kassierer der Centralbahn Rühig in Marburg ist plötzlich verschwunden. — In Göttingen fiel der Käufer R. Hoffmann in einem Anfall von Epilepsie auf das Gesicht in eine kleine Wasserlauge und ertrank. — In Lenzburg ließ eine Rettungsgesellschaft, anstatt durch ein Extrablatt, den Tod des Kaisers Friedrich durch Ausschließen bekannt geben. — Der Paroermeister Brogke in Schupfport, der einen Schuß in ein Taupfand abgab, feuerte und einen der Tangenten verwundet hatte, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — In Freiburg die ehemaligen Großräthe Ignaz Central und Josef Repond. — Das Gefährliche des Grütlivereins in Glarus nahm bei gutem Wetter einen für die Teilnehmer und die Bevölkerung von Glarus sehr bedrohlichen Verlauf. — In Luzern Schultheiß Dr. Segeffer. — In Chaux-de-Fonds hat das große Uppergeschäft Leon Sichel, welches für eines der solidesten Häuser des Ortes galt, seine Zahlungen eingestellt. Man spricht von einem Defizit von 1,600,000 Fr. — Solothurn. Im Schießstand auf der Schützenmatte hat sich der Verwalter der Solothurner Hilfskasse, Alfred Sieber, erschossen. Man vernimmt gerücheltweise, es bestiehe ein Defizit von 10,000 Fr. in seinen Rechnungen. — In Winterlingen ist der Verleger des „Wälder Volksfreund“, Johann Meierhaus, März nach langer Krankheit gestorben.

Sammelt wieder aufzuzurück. — Sammelt, welcher durch den Gebrauch oder Verpackung gedrückt worden ist, läßt sich wieder aufrichten, wenn man ihn über kochendes Wasser hält, dem Dampf entgegen tritt; dann zieht man ihn gleichfalls auf der Rückseite über ein heißes Plättchen. In gleicher Weise behandelt man gedrückte, wollene Manufakturstoffe.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:  
London: „Britisch Queen“ von Boston.

## John Q. Adams & Co.,

### Häuser-Transporteur!

(House-mover) — für —

### Backstein- u. Frame-Gebäude

Transportation von Kassa-Schränken

Office:  
1111 1/2 West Virginia Straße.  
Telephon 986.

## W. T. WILEY & CO.

### Spezial-Preise in Sommer-Waaren!

Prächtige Auswahl in Chaises nur 15c. per Dard werth 25c.  
Prächtige Auswahl in Satteln nur 8 1/2c. per Dard werth 12 1/2c.  
Beste franz. Satteln nur 80c. per Dard werth 40c.  
Ged. Rainjacks zu 5c. per Dard werth 8c.  
Gepulfter Mull nur 10c. per Dard werth 15c.  
Seeräucher nur 6c. per Dard werth 8 1/2c.

— gegen —  
Ladung nur 4c. per Dard werth 6c.  
Weiße und schwarze Spitzen sehr billig.  
Goldbrokate Regen- und Sonnen-Schirme zu Spezial-Preisen.  
Große Auswahl in Rusin-Unterzeug.  
Kindermäntel und Kleider zum halben Preise.  
Damen Sommer-Unterzügen von 7c. an.  
Kleiderstoffe! Große Bargains.

## W. T. Wiley & Co.,

Südwestliche Ecke der Illinois und Market Straße.

## Neue Firma!

## Natur-Gas-Utensilien!

Wenn Sie sich entschließen haben Ihr Haus mit Naturgas einzurichten, sprechen Sie vor bei

## STALEY & SON,

welche Gas-, Dampf- und Wasser-Einrichtung anfertigen.

No. 147 Massachusetts Avenue.  
Alle Arbeit garantiert. Preise so niedrig wie es gute Arbeit erlaubt.

## Möbel

Schlafzimmer,  
Parlor  
und  
Schliffzimmer.

## Teppiche

Baar- oder Abschlagszahlung  
im neuen Store von

## CHAS. WILLIG,

No. 468 Virginia Avenue.

## Bilder.

Kinderwagen,  
Schränke,  
Spiegel,  
Matrassen aller Art,  
Lounges und  
Schaukelstühle.

## Kinder-Wagen! Hänge-Lampen!

Wollene- und „Rag“-Teppiche!  
Alle Sorten Möbel! Schlafzimmer- u. Parlormöbel.  
Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

## FRANK KÖESTERS,

Ecke New York und Delaware Straße.

## Commereschule. Niedrige Raten. Tretet jetzt ein

ESTABLISHED 1850. INCORPORATED 1893.

## Indianapolis Business College

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST OFFICE.  
(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)  
Morgenslassen für Schreibernricht. G. J. Heeb, Lehrer.

Der beste Platz, sich eine gründliche, praktische Geschäftsausbildung anzueignen, sowie die Stenographie und das Schönschreiben zu erlernen und sich im Englischen auszubilden. Große, bequeme Zimmer, arbeitsame und höfliche Lehrer, beste Lehrmethoden, die beste Klasse von Schülern. Sprecht in der Office der Universitäts, No. 31, im W. B. N. E. C. A. vor. Kataloge frei.

## Central Fleisch-Markt!

Hauptquartier für —  
Das beste Fleisch im Marke.  
Würste aller Sorten täglich frisch.

## AUGUST RAHKE,

Telephon 568. No. 187 Ost Washington Straße.

## Roos Brothers Fleisch-Märkte!

No. 104 Süd Illinois Straße, und  
No. 387 Süd Delaware Straße,  
sind täglich geöffnet.

Das beste frische und gepökelte Fleisch im Marke.  
Märkte aller Sorten Fleisch frisch.

## LOUIS VOLLRATH'S

## Fleisch-Markt!

Stets das beste Fleisch. Täglich frische Würste. Gefahenes und geräuchertes Fleisch. Feine Wurstwaren. Alle Sorten Schinken etc.  
Bereitet den Platz nicht.

No. 467 Süd Meridian Straße. No. 467.

## KNIGHT & JILLSON,

75 und 77 Süd Pennsylvania Straße, 75 und 77

Schweißere Röhren, (wrought iron pipes) Guß- und schmiedeeiserne Utensilien für Kesselanlagen. Wessingtheile für Dampf, Wasser und Gas.  
Naturgas-Utensilien eine Spezialität.  
Wir haben vier Röhrenmaschinen im Gange und schneiden und bearbeiten alle Größen von 1/2 bis 16 Zoll im Durchmesser.

## Lake

## ICE,

für die Saison 1888.

## A. Gaylor,

Office: 460 Nord West Str.  
Telephon 949.

## Burtin's

## PLANING MILL

(Hobelmühle.)  
Ecke Dillon Straße und Woodlawn Ave.,  
Nähe am Süd. Ende der Virginia Ave.

Türen- und Fenster-Einrichtungen, Türen, Käden, Dampf-, Ratten-, Schindeln, Gerüst etc.  
G. L. Schütz u. Co. arbeiten.  
Alle Hobelarbeiten werden ausgeführt.  
Baillert-Gänge Bay 161. Telephon 968.